

Vom Zinnsarg zur Haustechnik

Nürnberger Familienbetrieb Schmoll+Sohn ist seit 1912 am Markt - 13.01.2013

NÜRNBERG - Die Wurzeln des Handwerksbetriebs Schmoll reichen ein Jahrhundert zurück. Bis heute ist die Firma fest in Gostenhof verwurzelt.



Ein Bild aus den Anfangsjahren des Handwerksbetriebs.

Foto: privat



Drei Generationen Schmoll: Enkel Michael Schmoll erklärt seiner Oma die Steuerung einer neuen Nahwärmeversorgung, die der Betrieb vor kurzem installiert hat. Mit dabei sein Vater Klaus Schmoll und dessen Frau Heike.

Foto: Yvonne Weiß

Welche Aufgabe haben Flaschner zu Kriegszeiten übernommen? „Sie fertigten unter anderem Zinksärge“, erklärt Klaus Schmoll, Geschäftsführer von Schmoll+Sohn. Diese waren im Ersten und Zweiten Weltkrieg vonnöten, um darin Gefallene zu ihrem Heimatort zu transportieren. Das war aber lange vor Klaus Schmolls Zeit — um es genauer zu sagen, zu der seines Großvaters, des Firmengründers Friedrich Schmoll.

Die Geschichte des Familienunternehmens beginnt vor einem Jahrhundert. In der Eberhardshofstraße gründet Friedrich Schmoll 1912 seinen Flaschnerei- und Installationsbetrieb. Die Zeiten sind alles andere als rosig: Der Erste Weltkrieg bremst das junge Unternehmen. Schmoll wird als Sanitäter eingezogen, seine Frau muss das Geschäft allein weiterführen.

Die Arbeit des Handwerks ist aber auch zu dieser Zeit gefragt. So gehören nicht nur Flaschner- und Installationsarbeiten zum täglichen Geschäft, sondern auch das Schweißen von Motorblöcken aus Alu, Versuche mit dem Verzinken von Stahl und das bereits erwähnte Fertigen von Zinksärgen.

Schwere Zeit



Nach dem Krieg und der Rückkehr Schmolls steht alles ganz im Zeichen des Wiederaufbaus. So kann sich das Unternehmen über gut laufende Geschäfte freuen. Doch mit dem Beginn des Zweiten Weltkriegs gestaltet sich die Lage erneut schwierig: Andreas Schmoll, der Sohn von Friedrich Schmoll, ist seit einiger Zeit im Betrieb dabei und wird gleich zu Beginn zur Wehrmacht eingezogen.

Erst im Juli 1945 kommt er aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft frei. Als er unverletzt nach Hause kehrt, beginnen er, sein Vater und einige Mitarbeiter sofort damit, das ausgebrannte Wohn- und Geschäftshaus in Gostenhof wieder aufzubauen. Arbeit gibt es für die Installateure im

zerbombten Nürnberg genug. Nur die Materialbeschaffung gestaltet sich bis zur Währungsreform 1948 für alle Handwerker schwierig. „Mein Vater Andreas übernahm zu dieser Zeit die Leitung der Firma, der Name wurde von Friedrich Schmoll auf Fr. Schmoll und Sohn geändert. Ein Jahr später heiratete er meine Mutter, die von da an die kaufmännischen Belange übernahm und 63 Jahre lang mit im Betrieb aktiv war“, berichtet Klaus Schmoll.

Mit den Wirtschaftswunderjahren geht ein Bauboom einher. Eine Entwicklung, die auch dem Schmollschen Betrieb Rückenwind gibt. Man entscheidet sich bereits damals, das Portfolio zu erweitern: Rundum-Service ist die Idee. So bietet das Unternehmen ab Ende der fünfziger Jahre Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- und Elektroinstallationen aus einer Hand an.

Ausflug in den Osten

Die Geschäfte laufen und das Firmengelände in der Eberhardshofstraße wird bald zu klein. Der Betrieb bezieht einige Meter weiter den heutigen Sitz. Viele neue Kunden und Aufträge im gesamten süddeutschen Raum kommen hinzu. 1981 steigt schließlich — nach der Ausbildung zum Sanitärinstallateur und dem anschließenden Studium der Versorgungstechnik — der heutige Geschäftsführer Klaus Schmoll in die Firma ein. Als sein Vater Andreas vor gut 20 Jahren stirbt, übernimmt er die Firmenleitung.

Wie viele andere fasst das Unternehmen nach der Wende auch in den neuen Bundesländern Fuß. „Wir hatten ab 1991 in Dresden und Gera Niederlassungen, die wir vor einigen Jahren aber wieder geschlossen haben“, erzählt Schmoll. Seither konzentrierte man sich wieder auf die Metropolregion Nürnberg. Nicht ganz ohne Stolz zählt Schmoll hier einige Großprojekte auf, die mit Haustechnik seines Unternehmens ausgestattet sind: „So haben wir in der Arena Nürnberg die

komplette Haustechnik installiert, aber auch beispielsweise die Sanierung der Südkaserne übernommen.“ Das Hauptaugenmerk gelte aber nach wie vor den Privatkunden.

Die Firma hat heute rund 50 Mitarbeiter, ist aber weiterhin fest in Familienhand. So ist seit einigen Jahren auch Klaus Schmolls Sohn Michael als Versorgungsingenieur aktiv dabei. Die Förderung des Nachwuchses werde großgeschrieben: „Seit dem Zweiten Weltkrieg haben wir an die 500 Auszubildende zum Abschluss geführt“, erklärt Klaus Schmoll. Und fügt hinzu: „Um unsere Lehrlinge für den Berufsalltag auszubilden, haben wir in Zusammenarbeit mit dem Industrieverband Heizungs-, Klima- und Sanitärtechnik Bayern, Sachsen und Thüringen in unserer Werkstatt bereits Mitte der 90er Jahre ein Ausbildungszentrum ins Leben gerufen. Damit schafften wir frühzeitig die Möglichkeit, im neuen Beruf Anlagenmechaniker Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik auszubilden.“

Dank gut ausgebildeter Mitarbeiter und der festen Verwurzelung in der Region fühlt sich der Familienbetrieb gut aufgestellt — auch für die nächsten 100 Jahre.

VON YVONNE WEISS



Es ist noch kein persönlicher Kommentar vorhanden.

 <p>Zuhause Geld verdienen! Würden Sie gerne ein zusätzliches Einkommen von bis zu 10.000€ wöchentlich und mehr ha [mehr]</p>	 <p>KOSTENLOS Trotz Familie und turbulentem Job. Jetzt KOSTENLOS starten und Anmeldegebühr sparen! [mehr]</p>
 <p>Privat versichert über 45 Jahre: Viel zu teuer Privat versicherte, die 5 Jahre oder länger versichert sind, sparen bis zu 40% durch einen... [mehr]</p>	 <p>9 Kilo weg! Mit Weight Watchers Online. Trotz Familie und turbulentem Job. Jetzt KOSTENLOS starten und Anmeldegebühr sparen! [mehr]</p>
 <p>Liebe ist kein Zufall Jetzt kultivierte Singles auf der Suche nach einer festen Beziehung kennenlernen. [mehr]</p>	

ANZEIGEN

